

Die sozialen Kommunikationsmittel im Lehrplanentwurf der pädagogischen Akademien Österreichs

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **27 (1967)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die sozialen Kommunikationsmittel im Lehrplanentwurf der pädagogischen Akademien Oesterreichs

Die pädagogischen Akademien Österreichs (viersemestrig, Abitur als Aufnahmebedingung), welche die herkömmlichen Lehrerbildungsanstalten (Abitur als Abschluss) ablösen, stehen ihrer Struktur nach zwischen Gymnasium und Universität. Sowohl die staatlichen als auch die konfessionellen Akademien wollen in ihrem neuen Lehrplan die sozialen Kommunikationsmittel berücksichtigen. Soweit darf dies als ein bemerkenswerter Fortschritt gewertet werden und kann uns nur als Vorbild dienen. Nicht befriedigend scheint uns jedoch beim inzwischen erstellten Entwurf die Stellung im Gesamtlehrplan, die die Massenmedien-Pädagogik einnehmen soll. Es besteht nämlich die Absicht, die Befassung mit den sozialen Kommunikationsmitteln als alternatives Pflichtfach vorzusehen, das heisst, der Studierende kann auch mit anderen derartigen Fächern die vorgeschriebenen Pflichtstunden erfüllen. Ebenso ist die Akademie nicht verpflichtet, dieses Fach anzubieten, wenn sie beispielsweise keinen geeigneten Lehrer hat. Mit diesen Einschränkungen ist man aber wieder genau gleich weit wie früher: Die Kommunikationskunde ist und bleibt ein Freifach, ein Hobby. Vielleicht ist es uns erlaubt, hier zwei Fragen anzufügen: 1. Warum besteht eigentlich die Klausel, ein Fach nur erteilen zu müssen, wenn im gegenwärtigen Lehrerkollegium ein geeigneter Mann ist, nicht auch zum Beispiel beim Musik- oder Mathematik-Unterricht? 2. Inwiefern kann heute der junge Mensch denn wählen, in einer von den modernen Kommunikationsmitteln oder in einer noch von der Klassik und vom Idealismus geprägten Welt zu leben? – Wir bringen im folgenden den Lehrplanentwurf für je zwei Wochenstunden: 3. und 4. Semester:

3. Semester: Die audio-visuellen Unterrichtsmittel

Nach einer allgemeinen Übersicht über die verschiedenen audio-visuellen Hilfsmittel wäre auf ihre spezifischen Einsatzmöglichkeiten einzugehen; hierbei empfiehlt sich die nachstehende Reihenfolge: Die Schallplatte im Unterricht; Schulfunk (einschliesslich Aufnahme und Wiedergabe mittels Tonbandgerät); Lichtbild (Tonbild) im Unterricht. Daran schliesst sich die didaktische Besprechung der besonderen Anwendungsgebiete des Unterrichts-Stummfilms und des Unterrichts-Tonfilms im Sachunterricht der Hauptschule, im Sozial- und Wirtschaftskundeunterricht und im Fachunterricht sowie die notwendige Einführung in die Bedienung der wichtigsten Gerätetypen. Eingehend sind sodann die Aufgaben und die Möglichkeiten des Schulfernsehens, sowohl im Sachunterricht als auch besonders in der staatsbürgerlichen Erziehung, zu behandeln, wobei auch die Rolle des Schulfernsehens in der Erwachsenenbildung zu berühren sein wird.

4. Semester: Die Pädagogik der «Massenmedien» – Erziehung zum Verständnis und richtigen Gebrauch der «Massenmedien»

Beginnend mit einer allgemeinen Einführung in Wesen und Eigenart der «Massenmedien» wird auf die einzelnen modernen Kommunikationsmittel einzugehen sein. Nach der Presse (Tageszeitung, Wochenblatt, Illustrierte usw.) mit ihrer echten Aufgabe in Gegenüberstellung zur Wirklichkeit folgt der Rundfunk, seine verschiedenen Aufgabenbereiche (Information, Unterhaltung, Bildung) und die Begründung der Notwendigkeit einer Erziehung zur Auswahl und zum kritischen Hören. Ähnlich wird anschliessend bei der Besprechung des Spielfilms vorzugehen sein, wobei sich folgende Einzelthemen ergeben werden: Die Sprache des Films; die Filmbewertung; die Wirkweise des Films; Aufgaben und Möglichkeiten der Filmerziehung (der Kurzspielfilm); das Filmgespräch (mit praktischen Vorführungen). Daran schliesst sich die Behandlung des Fernsehens in seinen einzelnen Sparten (Information und Dokumentation, Werbefernsehen, Mischsendungen, das Fernsehspiel). Hierbei werden die fernsehspezifischen Effekte, die psychologischen und soziologischen Aspekte der Fernsehwirkung, das Problem «Fernsehen – Familie» und Ähnliches zur Sprache kommen, sowie die Notwendigkeit und die möglichen Massnahmen zur Erziehung zum kritischen Sehen und Erkennen der Manipulation, vor allem auch bei Live-Sendungen, erörtert werden.